



Kita-Stadtelternrat Osnabrück

Stellungnahme des Osnabrücker Kita-Stadtelternrats (Kita-SER) zur aktuellen Diskussion der Abschaffung der Krippen- und Hortbeiträge | 11.07.2025

Wir nehmen Bezug auf folgende Artikel der NOZ

02.07.2025 | „Krippe und Hort werden kostenlos – „Verantwortungslos“, „historisch“, „lächerlich“: Osnabrücker Rat fetzt sich wegen Kitabeiträgen“ von Sandra Dorn

07.07.2025 | „Keine Plätze für höhere Nachfrage – Kostenlose Krippe und Hort: Katharina Pötter fürchtet schlimme Folgen für Osnabrücker Eltern“ von Sandra Dorn

Der Kita-SER sieht die Abschaffung der Krippen- und Hortbeiträge grundsätzlich als eine Wertschätzung gegenüber Familien und eine Anerkennung der besonderen gesellschaftlichen Bedeutung von Krippen und Horten. Wir vermissen in der Debatte aber eine Diskussion zur Qualitätsverbesserung der frühkindlichen Bildung in Osnabrück.

Die Entscheidung des Osnabrücker Rats ist eine soziale Entscheidung, denn diese trägt zu einer finanziellen Entlastung von Familien bei. Zugleich verstehen wir die Sorge der Verwaltung vor fehlenden Plätzen und steigenden kommunalen Kosten. Dennoch wünschen wir uns eine sachliche und wertfreie Debatte, bei der Eltern nicht unter Generalverdacht stehen, Betreuungsplätze über die Maße zu nutzen¹. Wir möchten zu einem wohlwollenden Blick auf Eltern ermutigen. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Ratsfraktion Grüne/SPD/Volt den Kita-SER als gewählte Vertretung der Osnabrücker Eltern zu den Krippenbeiträgen gehört hat.

Vor allem wünschen wir uns eine Debatte, in der die Bedürfnisse von Familien und Kindern berücksichtigt werden. Die amtliche Statistik zeigt, dass wir mitten in einem demografischen Wandel sind. Unsere Bevölkerung wird immer älter und wir haben nur noch wenige Kinder und wenige Familien. Das oberste Ziel sollte es daher sein, Kinder in einer alternden Gesellschaft politisch mitzudenken (El-Mafaalani et al. 2025) und gute Lebensorte für die Kinder zu schaffen.

Zudem möchten wir darauf aufmerksam machen, dass es bei dieser Diskussion vorrangig um die Teilhabe der Kinder an frühkindlicher Bildung gehen sollte. Seit 2013 haben ein- bis dreijährige Kinder einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der

¹ „Wenn ein solcher Betreuungsplatz nichts mehr kostet, werden sich viel mehr Eltern überlegen, einen Platz in Anspruch nehmen – möglicherweise auch Eltern, die sich das leisten können oder die ihn gar nicht benötigen.“ (Zitat von Katharina Pötter in der NOZ vom 07.07.2025)

Kindertagespflege (SGB VIII §24). Es ist ein grundsätzlich demokratischer Gedanke, dass allen Kindern unabhängig von der finanziellen und beruflichen Situation der Eltern ein Platz in einer Krippe, einem Kindergarten oder in einem Hort ermöglicht wird. Historisch ist diese Grundidee bereits vor 185 Jahren im ersten allgemeinen deutschen Kindergarten von Friedrich Fröbel angelegt. Hier schließt sich die Frage an, wie bei einer ungenügenden Angebotsstruktur die Platzvergabe erfolgt und sich der sogenannte „Kita-Gap“, also der ungedeckte Bedarf potentiell benachteiligter Familien (Huebener et al. 2023), nicht weiter verschärft. Wir sehen grundsätzlich einen Mehrwert für die Osnabrücker Gesellschaft, wenn allen Kindern Zugang zu frühkindlicher Bildung ermöglicht wird.

El-Mafaalani, A.; Kurtenbach, S.; Strohmeier, K. P. (2025): Kinder – Minderheit ohne Schutz. Aufwachsen in der alternden Gesellschaft. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Huebener, M.; Schmitz, S.; Spieß, K.; Binger, L. (2023): Frühe Ungleichheiten. Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive. Hrsg: FES Diskurs. Bonn: Friedrich Ebert Stiftung.